



GGWD Gemeinschaft Gebet und Wort Deutschland e. V.

Cahenslystr. 9a | 65549 Limburg

06431-5682134 | hagio-zentrum-limburg@online.de | www.hagio.de

Hagiotherapie



Aufbaukurs-Handout

Sendung: 20. September 2018



Sendung 6



Die praktische Durchführung
der Therapie

Ziele der Therapie

Nach dem ersten Gespräch mit dem hilfeschuchenden Menschen erstellt der Hagioassistent (HA) die Diagnose. Manchmal ist das zunächst ein Versuch, weil einiges erst im Verlauf der Therapie klarer wird. Es ist aber trotzdem wichtig, zunächst die Diagnose zu stellen – so gut es möglich ist.

In der anschließenden Therapie geht es nicht darum, psychosomatische Symptome zu beseitigen; es geht auch nicht darum, den Menschen in die Kirche zu führen. Der Auftrag der Hagiotherapie besteht darin, dem Menschen die Quelle und den Sinn seiner Existenz aufzudecken. Dabei beschäftigt sich der HA mit dem Menschen, nicht mit den Symptomen seines Leidens. Sein eigener und originaler Sinn eröffnet sich dem Hagiopatienten (HP) dann, wenn er die Quelle seiner Existenz entdeckt. Die einzigen, die wissen, wer der HP ist, sind er selbst und sein Schöpfer. Der HA weiß nicht, wer da vor ihm sitzt. Der hilfeschuchende Mensch ist für den HA ein Geheimnis, dem er mit höchster Achtung begegnen soll.

Die Aufgaben des HA sind, dem HP zu helfen

- seinen Weg zu mehr Gesundheit des Geistes zu erkennen.
- Schritte in Richtung Gesundheit zu machen.
- die Entscheidung für sein Leben zu treffen.
- seine persönlichen Talente zu entwickeln.
- zu entdecken, wer er ist.

Praktische Durchführung der Therapie

Raum

Der Raum sollte einfach und schlicht gehalten sein, hell gestrichen, mit wenigen Gegenständen, möglichst ohne elektrische Geräte. Das Zimmer sollte gut belüftet und hell sein.

An den Wänden sollen sich Bilder befinden, die Güte, Liebe, Freude und Gesundheit ausstrahlen, jedoch keine religiösen Bilder, außer einem dezenten Kreuz. Die aufgehängten Bilder sollen ein künstlerisches Niveau haben.

Der Raum soll den Eindruck erwecken, als wäre er nach dem Maß und dem Gespür des HP eingerichtet.

Begegnung

Die erste Begegnung muss friedlich sein, ohne viele Worte, ohne unnütze Bemerkungen, mit viel Verständnis, mit einem sympathischen Lächeln im Gesicht. Es ist wichtig, zu verstehen, in welcher Lage und Laune der Patient ist, um ihm dann geduldig zu begegnen.

Gleich am Anfang kann der HA in ein paar Sätzen erzählen, worum es sich bei der Hagiotherapie handelt. Er kann den Therapieverlauf erklären. Wenn der HP zustimmt, kann der HA mit der Durchführung der Therapie beginnen.

Ablauf einer Therapieeinheit

Begrüßung, erste Information und Aufklärung

BEGRÜßUNG und KONTAKT

Aktueller Anlass

KLÄRUNG DES THERAPIEAUFTRAGES und INFORMATION ÜBER STRUKTUR UND VERLAUF DER HAGIOTHERAPIE

Problemanalyse

PROBLEM VERSTEHEN

Biographie

PROBLEMSICHT ERWEITERN

Ausführliche Familienarbeit und Analyse

AUSNAHMEN VOM PROBLEM und RESSOURCEN ERFRAGEN

Erwartungsklä rung

ZIELDEFINITION,

LÖSUNGEN KONSTRUIEREN

Abschlusssituation

KONTRAKT VEREINBARUNGEN und AUFGABEN

VERABSCHIEDUNG

NACHBEREITUNG UND REFLEKTION

- Was könnte dies konkret bedeuten?
- Skizzieren Sie Ihre Vorstellungen:

Therapievermittlung in drei Schritten

Diese Dreigliederung wiederholt sich meist in jeder einzelnen Therapiesitzung.

Vermittlung von Erkenntnis

(Erklärung oder kognitiver Teil)

Etwas zu erkennen bedeutet, sich eines Sachverhalts bewusst zu werden, um darüber verfügen und entscheiden zu können. Eine bewusste Erkenntnis ist eine geistige Wirklichkeit. Diese besteht in einer Darlegung/Erklärung der Diagnose, der geistigen Gesetzmäßigkeiten und des Weges zur Heilung. Dies passiert Schritt für Schritt!

Es ist nicht angebracht, dem HP die gesamte hagiotherapeutische Anthropologie zu erklären, sondern nur das, was für ihn hilfreich ist. Dabei ist es nicht notwendig, dass er alles rational versteht und sich merkt, vielmehr soll er es intuitiv aufnehmen und sich davon erfüllen lassen – so wie wir die Luft einatmen.

Ermöglichung freier Entscheidung

(Entscheidung oder axiologischer Teil)

Erkenntnis und freier Wille sind voneinander abhängig. Sie sind grundlegende Fähigkeiten der menschlichen Geistseele und stellen den Kern des menschlichen Wesens dar. Der Mensch handelt dann, wenn seine Freiheit es ihm anordnet. Die Freiheit kann aber nur dann die Handlung anordnen, wenn eine glaubwürdige Erkenntnis vorausgeht.

Konkret geht es um die Entscheidung für das Gute, für die Gesundheit. Grundlegend liegt ja jedes Leiden der Geistseele im Mangel an Gutem, im Mangel an Gesundheit. Der hilfeschuchende Mensch entscheidet sich für das Gute, insoweit er diesen Zusammenhang jetzt versteht, d.h. für das Gute das er wünscht, ersehnt und will. Diese Entscheidung schließt mit ein, sich von allem Negativen und Zerstörerischen zu trennen. Gegebenenfalls kann sich im Lauf der Therapie zeigen, dass auch eine Entscheidung notwendig wird, die die konkrete Lebenssituation betrifft.

Befähigung zum Tun

(Übung oder anthropologischer Teil)

Erkenntnis, freie Entscheidung und das daraus folgende Tun sind die Hauptstraßen zur Geistesgesundheit.

Das Tun kann die Verwirklichung des Guten auf der physischen, biologischen, psychischen, moralischen, intellektuellen, religiösen und geistigen Ebene sein. Das Tun ist also nicht eine materielle Verwirklichung, sondern es ist die Verwirklichung des Guten, des Wahren, des Schönen oder der Liebe auf allen diesen Ebenen des Menschseins. Mit anderen Worten: Der Mensch verwirklicht sich im Tun auf allen Ebenen seines Wesens.

Wer auf der Ebene der höchsten Erkenntnisse und der moralischen Entscheidungen stehen bleibt und nichts in die Tat umsetzt, der ist krank, hilflos, schwach und unterlegen. Den Helden erkennt man an seinen Taten. Die Tat ist der Sieg, die Größe des Menschen.

Die Geschichte vom Holzfäller

(aus: Jorge Bucay; Komm, ich erzähl dir eine Geschichte)

Es war einmal ein Holzfäller, der bei einer Holzgesellschaft um Arbeit vorsprach. Das Gehalt war in Ordnung, die Arbeitsbedingungen verlockend, also wollte der Holzfäller einen guten Eindruck hinterlassen.

Am ersten Tag meldete er sich beim Vorarbeiter, der ihm eine Axt gab und ihm einen bestimmten Bereich im Wald zuwies. Begeistert machte sich der Holzfäller an die Arbeit. An einem einzigen Tag fällte er achtzehn Bäume. „Herzlichen Glückwunsch!“, sagte der Vorarbeiter, „Weiter so!“

Angestachelt von den Worten des Vorarbeiters, beschloss der Holzfäller, am nächsten Tag das Ergebnis seiner Arbeit noch zu übertreffen. Also legte er sich in dieser Nacht früh ins Bett.

Am nächsten Morgen stand er vor allen anderen auf und ging in den Wald. Trotz aller Anstrengung gelang es ihm aber nicht, mehr als fünfzehn Bäume zu fällen. „Ich muss müde sein“, dachte er und beschloss, an diesem Tag gleich nach Sonnenuntergang schlafen zu gehen.

Im Morgengrauen erwachte er mit dem festen Entschluss, heute seine Marke von achtzehn Bäumen zu übertreffen. Er schaffte noch nicht einmal die Hälfte. Am nächsten Tag waren es nur sieben Bäume und am übernächsten fünf. Seinen letzten Tag verbrachte er fast vollständig damit, einen zweiten Baum zu fällen.

In Sorge darüber, was wohl der Vorarbeiter dazu sagen würde, trat der Holzfäller vor ihn hin, erzählte, was passiert war und schwor Stein und Bein, dass er geschuftet hatte bis zum Umfallen. Der Vorarbeiter fragte ihn: „Wann hast du denn deine Axt das letzte Mal geschärft?“

„Die Axt schärfen? Dazu hatte ich keine Zeit. Ich war zu sehr damit beschäftigt, Bäume zu fällen.“

„Was nützt dir die gewaltige Anstrengung, wenn sie dir recht bald nicht mehr die gewünschten Erfolge bringt? Wenn ich mich anstrenge, reicht die Erholungspause niemals aus, um das Maß der Erschöpfung wettzumachen. Sich ausruhen, etwas anderes tun, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen, ist manchmal auch eine Art, unsere Arbeitswerkzeuge zu schärfen. Etwas gewaltsam erzwingen zu wollen ist der verzweifelte Versuch, mit Willenskraft ein gewisses Unvermögen zu überdecken.“

Wann haben Sie Ihr gestecktes Ziel nicht erreichen können und warum konnten Sie es nicht?

Warum haben Sie sich über Ihre Grenzen hinaus angestrengt?

Wann haben Sie versucht, mit Willenskraft etwas zu erreichen?